

## **Positionspapier der Landesfachschaft Englisch BW zur Effizienz frühen Fremdsprachenlernens – Eine Bestandsaufnahme**

März 2017

die Landesfachschaft Englisch BW<sup>[1]</sup> hat die jüngste Kritik am Erfolg frühen Fremdsprachenlernens (u.a. durch den Philologenverband) zum Anlass genommen, um ein Positionspapier über den forschungsbasierten Sachstand zu verfassen. Der Europarat empfiehlt seit dem Jahr 1995, dass die Schülerinnen und Schüler neben ihrer Muttersprache zwei weitere Sprachen beherrschen, eine davon Englisch in seiner besonderen Rolle als globales Verständigungsmittel. Seither gibt es Bestrebungen in der Bildungspolitik, dieser Empfehlung zu folgen. BW hat hier eine exemplarische Vorreiterrolle übernommen, als es im Jahr 2004 Englisch (bzw. Französisch in der ‚Rheinschiene‘) verbindlich ab Klasse 1 als Schulfach einführte.

Zwischenzeitlich liegen empirische Forschungsergebnisse vor die den Erfolg frühen Fremdsprachenlernens eindeutig bestätigen, insofern die bildungspolitischen Rahmenbedingungen (v.a. Unterricht durch qualifizierte Lehrkräfte) gegeben sind.

Nachfolgend die zusammenfassende Darstellung des Sachstandes zu den relevanten Bereichen:

**Lernstand am Ende der Klasse 4 (Kompetenzniveau):** In allen Kompetenzbereichen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hörverstehen) zeigen die untersuchten Schülerinnen und Schüler beeindruckende Leistungen, die das angestrebte Niveau A1 gelegentlich übertreffen (BIG Studie 2015: Untersuchung in allen Bundesländern, außer dem Saarland, in 118 Klassen mit 2148 Viertklässlern durchgeführt (Müller 2016)).

**Beginn ab Klasse 1 oder Klasse 3:** Studien zu Ergebnissen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule zeigen, dass es durchaus einen Unterschied macht, ob der Englischunterricht in Klasse 1 oder in Klasse 3 beginnt. Schülerinnen und Schüler in NRW, die in Klasse 1 begonnen hatten, schnitten besser im Lese- und Hörverstehen ab als solche, die erst in Klasse 3 starteten (Porsch & Wilden 2013). Untersuchungen in BW belegen, dass der Lernerfolg im Leseverstehen des Englischen bei Erstklässlern nach acht Monaten Englischunterricht fast so groß ist wie bei Drittklässlern nach acht Monaten (Rymarczyk 2011). Es darf also angenommen werden, dass diese Kinder in Klasse 3 einen entschieden höheren Lernstand aufweisen.

Auch die detaillierte Auswertung der BIG Studie kam zum Ergebnis, dass die Schülerinnen und Schüler in allen untersuchten Kompetenzbereichen bessere Ergebnisse erzielten, je früher mit dem Englischunterricht begonnen wurde (Müller 2016).

Bereits im Jahr 2009 wurden die Ergebnisse der großangelegten Studie zu Englisch in der Grundschule am Ende des 4. Schuljahres (EVENING) aus Nordrhein-Westfalen veröffentlicht (Engel, Groot-Wilken, Thümann 2009). Auf der Basis der Untersuchungsergebnisse führte NRW zum Schuljahr 2009/2010 den flächendeckenden Englischunterricht ab Klasse 1 (2. Halbjahr) ein.

Unter welchen Umständen Fremdsprachenunterricht bereits ab Klasse 1 gelingen kann, zeigt z.B. Keßler (2013).



**Fokus: Entwickeln der Kompetenzen in Deutsch und/oder Englisch:** Untersuchungen aus Grundschulen mit immersivem Unterricht (alle Fächer auf Englisch außer Deutsch) haben gezeigt, dass die Lesefähigkeit und die Rechtschreibleistungen der Kinder im Deutschen und Englischen vergleichbar sind (Zaunbauer & Möller 2007). Ferner zeigte sich, dass Fähigkeiten im Lesen und Schreiben des Deutschen bei Drittklässlern mit drei Jahren Schriffterwerb Englisch größer sind als bei denen mit nur einem Jahr Schriffterwerb Englisch (Rymarczyk, erscheint).

**Rolle der weiterführenden Schulen für den Erfolg frühen Fremdsprachenlernens:** Für den Erfolg des frühen Fremdsprachenlernens spielt eine kontinuierliche Weiterführung des Englischlernens in der Sekundarstufe eine wichtige Rolle. Um die in der Primarstufe erworbenen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen und anzuerkennen, sind Aufgabenformate wichtig, die diese sichtbar machen. Sie nehmen die vorwiegend auf Mündlichkeit und Kommunikation in Interaktionssituationen basierende Lernkultur der Grundschule auf und entwickeln diese produktiv weiter. Bei einem solchen Vorgehen schätzen Sekundarstufenlehrkräfte die Kompetenzen der Grundschülerinnen und -schüler überwiegend äußerst positiv ein (Dreßler et al. 2016). Eine verstärkte Kooperation zwischen Lehrkräften der Primar- und Sekundarstufe ist unbedingt notwendig, um Unterrichtsinhalte und -methoden aufeinander abzustimmen und einen möglichst bruchlosen Übergang zu ermöglichen.

**Bildungsstandards - Stand und europäische Entwicklung:** Für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule liegen mit dem neuen Bildungsplan bereits Bildungsstandards vor. Zunächst muss jedoch empirisch überprüft werden, ob die in den Standards dargelegten fremdsprachlichen Kompetenzen von den Lernenden erreicht werden, bevor bildungspolitische Maßnahmen den Englischunterricht in der Grundschule betreffend diskutiert oder gar umgesetzt werden. Auf europäischer Ebene wird der Wichtigkeit des frühen Fremdsprachenlernens derzeit Rechnung getragen mit der Erweiterung von Deskriptoren (Kompetenzbeschreibungen) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen für junge Lernende ab 7 Jahren. Eine Abschaffung des Fremdsprachenunterrichts ab Klasse 1 würde dieser Entwicklung zuwider laufen.

**Lehrerbildung und Einstellungspraxis:** In den vergangenen 14 Jahren wurde das Lehramtsstudium für Grundschullehrkräfte um das Fach Englisch erweitert und mit entsprechenden fremdsprachendidaktischen Seminaren ausgestattet, die auf die spezifischen Lernvoraussetzungen von Grundschulkindern ausgerichtet sind. Eine erhebliche Anzahl von ausgebildeten Englischlehrkräften hat inzwischen ihre Arbeit an den Grundschulen aufgenommen. Gleichzeitig unterrichten natürlich immer noch fachfremde Lehrkräfte oder Lehrkräfte, die Englisch lediglich als sogenanntes affines Fach bzw. im Rahmen eines Kompetenzbereiches studiert haben. Das Studium als ‚affines Fach‘ umfasste 12 Semesterwochenstunden ohne hochschulbetreute Englischpraktika, im Gegensatz zu dem „vollständigen“ Studium mit 36 bzw. 32 Semesterwochenstunden Englisch einschließlich Fachpraktika. Letzteres wäre der Standard, der für alle Lehrkräfte anzustreben ist und in der neuen PO 2015 für das Grundschullehramt auch zum Tragen kommt.

Damit der baden-württembergische Ansatz des Englischunterrichts, der an vielen Grundschulen sehr erfolgreich umgesetzt wird, nicht aufgrund des geschilderten strukturellen Problems in Frage gestellt wird, sollten Maßnahmen zur Nachqualifizierung ergriffen und die Anzahl der Lehrkräfte die Englisch als Haupt- bzw. Vertiefungsfach studiert haben erhöht werden.



**Inklusion bzw. Kinder mit Migrationshintergrund:** Nur einsprachig geführter Fremdsprachenunterricht bietet die gleichen Ausgangsbedingungen für alle Kinder! Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch haben "Lernerfolge und fühlen sich in ihrem Lern- und Leistungsverhalten von den Lehrkräften und den Mitschülern anerkannt" (Paulick & Groot-Wilken 2009: 193). Der Englischunterricht erlaubt ihnen ein positives Erleben der eigenen Mehrsprachigkeit, z.B. durch bessere Lernergebnisse im Schriftspracherwerb (Keßler & Paulick 2010; Rymarczyk 2010).

**Unser Fazit lautet,** dass Baden-Württemberg seine Vorreiterrolle im frühen Fremdsprachenlernen ausbauen statt aufgeben sollte. Bayern hat 2015 den Schulversuch "Lernen in zwei Sprachen - Bilinguale Grundschule Englisch" mit 20 Grundschulen ab Klasse 3 gestartet. Warum starten wir nicht ein ähnliches Projekt ab Klasse 1? Eine theoretische Basis dazu fände sich z.B. bei Burmeister & Massler (2010) sowie bei Elsner & Keßler (2013).

Eine bundesweite Umfrage zu Brennpunkten der Fremdsprachendidaktik (Hempel, Kötter, Rymarczyk & Steinlen 2017) hat ergeben, dass die überwiegende Mehrheit der befragten Experten die Richtung der fremdsprachendidaktischen Entwicklungen Baden-Württembergs z.B. auf den Gebieten des bilingualen Lernens oder des frühen Schriftspracherwerbs für wegweisend hält. Wir sollten diese Entwicklungen weiter vorantreiben und mit Leuchtturmprojekten unsere Vorreiterrolle behaupten!

## Bibliografie

Massler, U. & Burmeister, P. (2010). *CLIL und Immersion. Fremdsprachlicher Sachfachunterricht in der Grundschule*. Braunschweig: Westermann.

Dreßler, C., Kolb, A., Kollmann, S. & Legutke, M. K. (Hrsg.) (2016) *Perspektiven Englisch: Herausforderung Übergang: Kontinuität im Englischunterricht: Handreichungen für die Praxis in Klassen 4 und 5: Heft 15*. Braunschweig: Diesterweg Moritz.

Elsner, D. & Keßler, J.-U. (eds.) (2013): *Bilingual Education in Primary School. Aspects of Immersion, CLIL, and Bilingual Modules*. Tübingen: Narr.

Engel, G., Groot-Wilken, B. & Thürmann, E. (Hrsg.): *Englischunterricht in der Grundschule – Erfahrungssicherung und Evaluation*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hempel, M., Kötter, M., Rymarczyk, J. & A. Steinlen (2017). Fremdsprachenunterricht in der Grundschule in den Bundesländern Deutschlands: Eine Bestandsaufnahme. In: Appel, J.; Jeuk, S. und J. Mertens (Hrsg.). *Sprachen lehren*. Dokumentation zum 26. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF). Ludwigsburg, 30.9.-3.10.2015, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Keßler, J.-U. (2013): "Gelingensbedingungen für guten Englischunterricht ab der Grundschule". In: Börner, O., G. Engel & B. Groot-Wilken (Hrsg.): *Hörverstehen - Leseverstehen - Sprechen. Diagnose und Förderung von sprachlichen Kompetenzen im Englischunterricht der Primarstufe*. Münster: Waxmann; S. 123-140.

Keßler, J.-U. & C. Paulick (2010): "Mehrsprachigkeit und schulisches Englischlernen bei Lernern



mit Migrationshintergrund." In: Ahrenholtz, B. (Hrsg.): *Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache*. Tübingen: Narr, 257-278.

Müller, T. (2016): *Einflussfaktoren auf den Lernkontext im Fach Englisch am Ende von Klasse. Auszug aus den Ergebnissen*. Universität Eichstätt.

Paulick, C., Groot-Wilken, B. (2009): Rezeptive Fähigkeiten und Fertigkeiten am Ende der 4. Klasse unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Schülerbiografien. In: Engel, G.; Groot-Wilken, B.; Thürmann, E. (Hrsg.) (2009): *Englisch in der Primarstufe - Chancen und Herausforderungen. Evaluation und Erfahrungen aus der Praxis*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Wilden, E. & Porsch, R. (2016). Learning EFL from year 1 or year 3? A Comparative Study on Children's EFL Listening and Reading Comprehension at the End of Primary Education. In M. Nikolov (Ed.), *Assessing Young Learners of English: Global and Local Perspectives* (191-212). New York: Springer.

Rymarczyk, J. (2010). "Früher Schriftspracherwerb in der ersten Fremdsprache Englisch bei Kindern mit Migrationshintergrund". In: *Forum Sprache. Die Online-Zeitschrift für Fremdsprachenforschung und Fremdsprachenunterricht*. 4/2010. 60-78.

Rymarczyk, J. (2011). "Lautes Lesen = mangelhaft / Leises Lesen = sehr gut" – Diskrepanzen in den Leseleistungen von Zweitklässlern im Fremdsprachenunterricht Englisch". In: Kötter, M.; Rymarczyk, J. (Hrsg.). *Fremdsprachenunterricht in der Grundschule: Forschungsergebnisse und Vorschläge zu seiner weiteren Entwicklung*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang, 49-67.

Rymarczyk, J. (erscheint). "Lese- und Schreibleistungen von Grundschulern bei simultaner und zeitversetzter Alphabetisierung Deutsch und Englisch".

Zaunbauer, A. & Möller, J. (2007). Schulleistungen monolingual und immersiv unterrichteter Kinder am Ende des ersten Schuljahres. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie* 39, 141-153.

---

<sup>[1]</sup> Bei der Landesfachschaft Englisch handelt es sich um einen Zusammenschluss aller Dozent/innen und Forschenden der Pädagogischen Hochschulen des Landes, die sich mit dem Lehren und Lernen fremder Sprachen in der Primarstufe und der Sekundarstufe beschäftigen.